

höcker treten kantig hervor, die Leisten zwischen ihnen lassen die Seitenfläche der Segmente abgeplattet erscheinen; in der vorderen Körperstrecke ist der Abstand des dorsalen und ventralen Borstenhöckers grösser als in der hinteren, die Flanken der Segmente erscheinen damit niedriger, das Parapodium ventralwärts verschoben, da die ventrale Reihe der Borstenhöcker die Stellung zur Bauchfläche in der Länge des Körpers nicht verändert.

In allen Segmenten tragen beide Höcker capillare Borsten, die zum Theil glatt, zum Theil mit gesägtem Saum versehen sind; die seidenglänzenden Borstenbündel sind in den vorderen Segmenten erheblich länger und reicher an Borsten als in den hinteren. In beiden Höckern treten neben den Borsten Nadeln auf: bei einem grossen, durch den Besitz von Eiern als Weibchen gekennzeichneten Thiere fehlten die Nadeln in den 74 vorderen Segmenten im oberen, in den 55 vorderen Segmenten im unteren Borstenhöcker; bei einem 60 mm langen Thiere fehlten die dorsalen Nadeln in den 32 vorderen, die ventralen in den 27 vorderen Borstenbündeln. Die Nadeln im unteren Bündel sind meist etwas dicker und auch dunkler gefärbt als im oberen; bei den grossen Thieren waren die Nadeln beider Bündel gerade oder nur wenig gekrümmt; bei kleineren Thieren waren die Nadeln, zumal des unteren Bündel fast S-förmig gekrümmt; danach gab SCHMARDA den Namen, dessen Bedeutung nur beschränkter Werth hat.

Die drei ersten borstentragenden Segmente tragen unmittelbar über dem dorsalen Borstenhöcker einen langen Faden; am 4.—6. borstentragenden Segment steht jederseits eine mehrfache gegen die Medianebene nach hinten convergirende Reihe von sehr langen Kiemenfäden, die einen grossen Busch von Kiemenfäden bilden; beide Büschel von Kiemenfäden sind an ihrem Ursprunge von einander durch eine leere Fläche getrennt. — Fäden kommen zu je einem an den Seiten aller folgenden Segmente vor, von sehr wechselnder Länge, doch wohl nie so lang als die Fäden der Kiemenbüschel; an den Segmenten der vorderen Körperstrecke stehen sie unmittelbar über dem dorsalen Borstenhöcker; wie die Parapodialhöcker der hinteren Segmente nahe aneinander und gegen die Bauchfläche rücken, behalten die Fäden die gleiche Ursprungshöhe wie in der vorderen Körperstrecke und stehen damit entfernt vom dorsalen Borstenhöcker.

Fundort: Chatham, Neuseeland (SCHAUINSLAND); Küste von Neuseeland (SCHMARDA); Port Jackson (SCHMARDA).

Maldanidae.

Clymenella insecta n. sp.

Taf. VII, Fig. 16—19. Taf. VIII, Fig. 1—5.

Ein einzelnes Stück in zwei Hälften zerfallen (T. VII, F. 16. 18), doch dem Anschein nach vollständig, dunkel schwarzblau mit Metallschimmer. Diese Färbung stammt vermuthlich von der mit Sublimat und Pikrin gemachten Conser-

virung, da eine daneben liegende gleich behandelte Lumbriconereis das gleiche Aussehen hat.

Der Wurm, dessen Länge ich auf 135 mm schätzte, hat hinter dem Kopflappen und borstenlosen Buccalsegment 19 borstentragende und 3 präanale borstenlose Segmente. Er ist im allgemeinen, von den Segmentgrenzen und Wulstbildungen abgesehen, drehrund, vorn und hinten 2,5 mm, in der Mitte 3 mm dick.

Die beiden ersten Segmente sind etwa doppelt so lang als breit, die 3 folgenden nehmen etwas an Länge zu, sind vorn etwas dicker als hinten und scheinen daher in das je folgende Segment wie eingeschoben, ohne dass es auf den Grenzen zu Kragenbildungen kommt (T. VII, F. 16). Diese Bildung geht an den darauf folgenden allmählig länger werdenden Segmenten zurück, dafür springt an ihnen nahe vor der hinteren Grenze, der Borstenhöcker und das Hakenpolster stärker wulstförmig hervor. Das 15.—18. Segment ist dann sehr verlängert. Während das 1. borstentragende Segment 4 mm lang war, war das 15. 15 mm lang. Diese Segmente sind dann durch tiefe ringförmige Segmentfurchen sehr stark von einander abgesetzt. An den borstenlosen kurzen präanalen Segmenten stehen an Stelle der Hakenpolster ringförmige, kristenartig zugeschärfte Wülste (T. VII, F. 19).

Der Kopflappen (T. VII, F. 17) ist eine eiförmige Platte, sein Umfang ist ein Hautsaum, der hinten median und seitlich hinter der halben Länge eingeschnitten ist; seine vorn in einen kurzen freien Zipfel auslaufende Firste erstreckt sich über die halbe Länge des Kopflappens und wird von zwei tiefen Furchen begleitet, die in der hinteren Strecke sich etwas nähern; auf der Fläche hinter der Firste stehen zwei quere Furchen. Augenflecke waren nicht zu erkennen. Das Buccalsegment ist einfach geringelt und etwas gerunzelt.

Die dorsalen Borstenbündel treten aus niedrigen Borstenhöckern aus und bestehen vermuthlich überall — sie waren an manchen Segmenten abgebrochen — aus grossen gelben fein längsstreifigen Haarborsten und aus kürzeren und viel schmaleren glashellen farblosen, deren Endstrecke fein doppelt gefiedert ist (T. VIII, F. 1. 2). — Unter den dorsalen Borstenbündeln steht an den drei ersten borstentragenden Segmenten je ein starker brauner durchscheinender Haken, soviel ich gesehen, trägt seine Scheitelkante keine Zähne; er ist dreimal so dick als die Haken der folgenden Segmente (T. VIII, F. 5). — Diese Haken stehen in einfacher Reihe, ihre Zahl nimmt nach hinten mit der Ausdehnung des Wulstes, der sie trägt, erheblich zu. Der einzelne, lang gestielte Haken ist in der Endstrecke halsförmig eingezogen, seine Scheitelkante trägt 4 tiefe Zahnkerben, über seine Spitze greift ein kleiner Fächer von Deckhaaren (T. VIII, F. 3. 4).

Das Aftersegment trägt einen circumanalen Trichter, dessen Rand in 21 Papillen eingeschnitten ist, die gleich gross sind mit Ausnahme der ventralen medianen, die fadenförmig verlängert ist (T. VII, F. 19).

Fundort: Chatham (SCHAUVINSLAND).

Die Art gehört nach den von MALMGREN¹⁾ (1865) gemachten Unterscheidungen in dessen Gattung Axiothea; und ebenso nach deren Auffassung durch DE SAINT-JOSEPH²⁾. Mit ihr fällt die von VERRILL³⁾ aufgestellte Gattung Clymenella zusammen. Dieser Name ist aufzunehmen, da der Name Axiothea bereits 1864 einer Käfergattung gegeben war.

Hermellidae.

Pallasia quadricornis (Schm.).

Hermella quadricornis SCHMARDA Neue wirbell. Thiere. I. II. 1861 p. 25. Taf. XX, Fig. 174.

Diese neuseeländische Art, die ich wegen des Besitzes der Haken im Nacken zur Gattung Pallasia ziehe, ist von SCHMARDA kenntlich dargestellt, wenn auch die von den Kronenpaleen gegebenen Figuren wenig zutreffend sind. Ich füge nach Kenntnisnahme des SCHMARDA'schen Originalexemplares zur Ergänzung hinzu, dass jederseits 9 Kronenpapillen und 18 Paare gerippter Kiemen vorhanden sind, von denen die beiden ersten an den Paleen tragenden Segmenten stehenden wie die drei letzten weniger entwickelt sind als die mittleren.

Mit einer der sonst beschriebenen Arten kann ich diese nicht zusammenbringen.

Fundort: Auckland, Neuseeland (SCHMARDA).

Amphictenidae.

Pectinaria (Lagis) *australis* n. sp.

Taf. VIII, Fig. 6—12.

Von den wenigen mir vorliegenden Stücken dieser Art ist das best erhaltene grad gestreckte 9,5 mm lang, davon entfallen auf die Scapha etwa 2 mm, die Breite am Vorderende ist 3 mm, am Hinterende etwa 1 mm; der Körper ist von vorn nach hinten schwach kegelförmig verjüngt, die vordere Strecke schwach weinroth, die hintere farblos.

Der von den Paleen gedeckte Kopflappen trägt am Vorderrande etwa 20 lange fadenförmige Papillen, von denen die lateralen kürzer sind und dichter aneinander gedrängt stehen als die medialen (T. VIII, F. 6. 8).

1) MALMGREN Nordiska Hafs-Annulater. (Öfvers. K. Vet.-Akad. Förh.) Stockholm. 1865. p. 190.

2) DE SAINT-JOSEPH Annélides polychètes des Côtes de Dinard. Annales des sc. nat. Zool. Ser. VII. T. XVII. 1894. p. 131.

3) A. E. VERRILL Report upon the invertebrate animals of Vine-Yard Sound. U. St. Report of Commissioner of Fish and Fisheries. Washington 1873. p. 607.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [NF_3](#)

Autor(en)/Author(s): Ehlers Ernst Heinrich

Artikel/Article: [Maldanidae 54-56](#)